



GCL

Mit Christus auf dem Weg

Informationsblatt der Gemeinschaft Christlichen Lebens Österreich

www.gcloe.at

Nr. 3/Dezember 2011, 43. Jahrgang

DANKBARKEIT

Eine zutiefst christliche Grundhaltung

Immer wenn wir als Kinder von jemandem etwas geschenkt bekommen haben, wurden wir von den Eltern angehalten, DANKE zu sagen. So lernte ich von Kindheit an, für empfangene Wohltaten dankbar zu sein. Dies ist zu meiner Grundhaltung geworden.

Dankbarkeit ist eine Re-Aktion auf etwas, das wir als Geschenk, als Wohltat, als Zeichen der Anerkennung, der Zu-neigung erfahren. Gläubige Menschen haben es „leichter“, Dankbarkeit zu zeigen, denn sie empfinden die Schöpfung, das eigene Leben, die Mitmenschen, die

Fügungen des Lebens als Geschenke Gottes.

Ein kurzer Blick auf die Heilsgeschichte im Alten und Neuen Testament, aber auch in die liturgische und spirituelle Tradition des Christentums mag zeigen, dass DANKBARKEIT eine zutiefst christliche Grundhaltung ist.



Von den insgesamt 150 Psalmen haben mindestens 15 Psalmen das DANKEN zum Inhalt. Da sind vor allem Psalm 18 (ein Danklied des Königs für Rettung und Sieg), Psalm 65 (Dank für Gottes Gaben), Psalm 67 (Dank für Gottes Segen), Psalm 106 ("Danket dem Herrn, denn er ist gütig!"),

Psalm 107 (Danklied der Erlösten), Psalm 148 (Danklied auf Gott den Schöpfer und Herrn). Wer sich - so wie das Volk Israel oder einzelne Gestalten des Alten Testaments - von Gott geführt, gerettet, geliebt und beschützt weiß, findet sein ganzes Leben lang genug Gründe, Gott zu danken.

Die Dankbarkeit bei Jesus Christus

Es gibt neben den bekannten Stellen, wo Jesus beim Brotbrechen jedes Mal Gott dankte, vor allem eine wichtige Stelle, wo er seinem Schöpfer dankt: „Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast“ (Joh 11,41). Bemerkenswert ist, wie aufmerksam Jesus den Dank des einen Geheilten „registriert“, der als einziger von zehn Geheilten zurück kehrt und dem Herrn für die Heilung dankt (Lukas 17, 11-19). Jesus ging es in allen seinen Begegnungen um eine persönliche Beziehung zu den Menschen in Not. Sie sollten zu Gott Vertrauen finden, d. h. glauben. Der Glaube geht der Heilung voraus, ja ist oft Voraussetzung für eine Heilung. Dankbarkeit ist die schönste Antwort auf Jesu heilsames Wirken (auch an uns). Seit Jesus mit seinen Jüngern beim Letzten Abendmahl das Gedächtnis seines Todes feierte, nennen wir dieses Gedächtnis EUCHARISTIE, d.h. auf Deutsch DANKSAGUNG. Vielleicht kämen wir mit einer anderen Haltung zu unseren Gottesdiensten, wenn wir sie bewusster als Gelegenheit zur Danksagung betrachten würden.

Das Gebet der liebenden

Aufmerksamkeit - Der Tagesrückblick

„Es wird nur natürlich sein, wenn in so einem abendlichen Gespräch DANK UND VERSÖHNUNG einen Platz haben. Dankbarkeit für den Tag, für eine gelungene Arbeit, für eine geglückte Begegnung, für ein ermutigendes Lob...“, so schreibt P. Willi Lambert SJ in seinem Büchlein „Das Gebet der liebenden Aufmerksamkeit“ (S.18). Es macht für mich einen grundlegenden Unterschied zur „Gewissenserforschung“

aus, die ich in meiner Kindheit immer nur als Suchen nach meinen (täglichen) Sünden empfunden habe. Der im Ansatz von Ignatius v. Loyola empfohlene „Tagesrückblick“ beginnt zuerst mit dem DANK für alles, was gut war, was mir Gutes getan wurde, was ich für andere Gutes tun konnte. Erst danach soll der Blick auf das nicht Gelungene, auf die Sünde, auf das Ungute gerichtet werden. - Für Ignatius von Loyola war das Danken sehr bezeichnend. „Einer seiner Gefährten schreibt über ihn: `Unter den vielen Tugenden, die unser Vater besaß, trat besonders auch eine hervor: die DANKBARKEIT, in welcher er wirklich bewunderungswürdig war`.“ (W. Lambert, s. oben, S. 51)

Wenn der Dank fehlt, gehen die Menschen zugrunde

P. Gustav Schörghofer SJ, der Rektor der Jesuitenkirche in Wien 1, hat soeben ein sehr empfehlenswertes Buch veröffentlicht, das den Titel trägt: „Danke tausendmal. Wie positives Denken und Dankbarkeit das Leben verändern.“ (Styria Premium 2011). Eine seiner wichtigsten Aussagen lautet: „Der Dank ist etwas Geheimnisvolles. Seine Gegenwart ist oft kaum zu merken. Fehlt er aber, dann verdorren ganze Regionen des Lebens ... Wenn der Dank fehlt, gehen die Menschen zugrunde.“ (S. 35)

Ich wünsche uns allen, dass die bevorstehende Feier der Menschwerdung Gottes für uns ein immer neuer Anlass zur Dankbarkeit wird dafür, dass Gott sich für uns klein, armselig, aber nahbar gemacht hat, dass er das Risiko eingegangen ist, in Jesus Christus auf menschliche Liebe und Dankbarkeit angewiesen zu sein. Wenn es uns ein Bedürfnis geworden ist, ihm dafür zu danken, blühen „ganze Regionen“ unseres Lebens auch mitten im Winter auf.

P. Richard Plaickner SJ

Kirchlicher Assistent der GCL-Österreich

Inhalt

Leitwort	1
Inhalt	3
In eigener Sache	3
Aus Vorstand und Promotionsteam	4
GCL Aufbaukurs August 2011	5
Besuch bei der neuen GCL-Gruppe in Graz	8
Aktuelles aus Innsbruck	9
Weihnachten 2011 - Ursprung des Lebens	10
Exerzitien unterwegs	12
Besuch in Luxemburg	13
Aus der weltweiten GCL-Familie	14
Aus der österreichischen GCL-Familie	15
Europa mitgestalten	16
Willkommen beim GCL-Grundkurs 2012	18
Angebote und Termine	19
Impressum	20

In eigener Sache

Nun liegt sie fertig vor uns, die Ausgabe Nr. 3 des Jahres 2011. Sie kommt später als geplant. Das liegt daran, dass Frau Nathalie Rochhart (sie wird sich in einer der nächsten Nummern vorstellen) sich erst in das neue Layout-System einarbeiten musste. Ich danke ihr für die Mühe, die sie sich gemacht hat. Wir beide waren uns bei der Endbesprechung sicher, dass die Fertigstellung der nächsten Zeitung viel zügiger vor sich gehen wird.

In dieser Ausgabe gibt es einige Berichte, die zeigen, dass das Senfkorn, das Leitbild des Delegiertentreffens 2011, weiter gewachsen ist. In Innsbruck und Graz ist einiges los. Gemeinsam geplante Exerzitien im Alltag der vier Innsbrucker Gruppen in der Fastenzeit sind sicher eine gute Methode, das Pflänzchen GCL weiter zu hegen und zu pflegen.

Ganz besonders aufmerksam machen möchte ich auf den Grundkurs. Dieses Angebot empfiehlt sich für alle, die in einer intensiven Woche die GCL-Lebensweise kennen lernen und in sie hineinwachsen wollen.

Wir sind als Gemeinschaft auch weiterhin auf finanzielle Hilfe angewiesen. Derzeitige Schwerpunkte sind unser Sekretariat, in dem einiges renoviert gehört, der Exerzitienfonds (niemand soll aus finanziellen Gründen auf eine Kursteilnahme verzichten müssen) und diesmal auch eine Unterstützung für das Projekt „ A Home in Rome“ (siehe S.14). Immer wieder werden wir gefragt, wie hoch der Mitgliedsbeitrag sein soll. Um unsere Kosten abdecken zu können, wäre von jedem Mitglied eine finanzielle Unterstützung notwendig, die zwischen € 5.- und € 20.- pro Monat beträgt. Verwenden Sie bitte den beiliegenden Zahlschein, für eine Telebanking-Überweisung finden Sie den IBAN-Code im Impressum.

Karin Hampel

Der Redaktionsschluss der Nr.1/2012:

15. Februar 2012

Erscheinungstermin: Ende März 2012

Bitte unterstützen Sie uns durch Ihre Beiträge und Fotos.

Titelbild

Glasfenster mit Krippendarstellung

Nadenbergkapelle St. Martin in Lindenberg; Foto: Karl Schick

Aus Vorstand und Promotionsteam

Wachstum fördern und begleiten spirituell - gemeinschaftlich - apostolisch - organisatorisch

Die GCL befindet sich in Österreich in einem spannenden Wachstumsprozess. Dieses spirituelle, gemeinschaftliche, apostolische und organisatorische Wachstum zu fördern und zu begleiten ist die wesentliche Aufgabe des österreichischen GCL-Vorstandes und des von diesem eingesetzten Promotions-teams.

In den letzten Wochen und Monate setzten der Vorstand und das Promotionsteam einige wichtige Ecksteine.

So wurde im Vorstand die Regionalisierung der Verantwortung geplant. Regional-koordinatorInnen sollen in den einzelnen Regionen den Kontakt zu den Gruppen bzw. von diesen zur nationalen Ebene pflegen sowie spirituelle und gemeinschaftsfördernde Aktivitäten koordinieren bzw. organisieren. Besonders wichtig ist die Promotion regionaler GCL-Messen sowie die Unterstützung der neuen Gruppen und Mitglieder auf ihrem Weg in die GCL-Gemeinschaft. Bis zum nächstjährigen Delegiertentreffen sollten erste Erfahrungen gesammelt worden sein.

Im Jahr 2013 feiern wir „450 Jahre GCL/MK“. Spirituelle Angebote, inhaltliche Veranstaltungen, vielfältige Begegnungsmöglichkeiten sowie gemeinsames Feiern sollen in diesem Rahmen Platz finden. Vorschläge sind herzlich willkommen (sekretariat@gcloe.at).

Dieses „Geburtstagstreffen“ soll eine internationale Komponente erhalten. Internationale GCL-„Luft“ wird Österreich auch schon im Jahr 2012 atmen. Wir haben die europäische GCL eingeladen, das nächstjährige Eurolink-Treffen in Österreich abzuhalten. Nähere Informationen folgen.

Eine Gemeinschaft wird durch ihre Gruppen und Mitglieder, durch ihre Aktivitäten und durch begleitende Maßnahmen sichtbar(er).

Zwei dieser begleitenden Maßnahmen nehmen „Gesicht“ an. Die eine ist die neue GCL-Website, die in naher Zukunft „ins Netz“ gehen soll. Die andere Maßnahme ist unser erstes RollUp, das bei unserer nächsten Veranstaltung bereits „Premiere“ feiern soll. (RollUps sind ausrollbare Präsentations-tafeln/Banner, die bei diversen Veranstaltungen und als Hintergrund bei Pressefotos verwendet werden.)

Das Promotionsteam hat zwei neue Mitglieder bekommen. Rita Kupka-Baier (DIE Gruppe/Wien NEU 2) und Agathe Gansterer (Gruppe Wien NEU 1) verstärken das Team. Gleichzeitig mussten sich Christiane Bubacz (Linz) und Christian Ettl (Gruppe Wien NEU 1) aus familiären bzw. beruflichen Gründen für einige Monate karenzieren lassen.

Was sind die Schwerpunkte des Promotions-teams?

Das Promotionsteam hat seine Arbeit in 4 Bereiche eingeteilt:

• „Bereich Aus- und Fortbildung von Verantwortlichen“ (Rita Kupka-Baier)

Unter der Leitung von Rita Kupka-Baier wird gerade an der Planung eines österreichweiten Workshops für GruppenkoordinatorInnen und –begleiterInnen, der im ersten Quartal 2012 stattfinden soll, gearbeitet.

• „Bereich Formungsangebote“ (Rita Kupka-Baier)

In Zusammenarbeit mit den neuen RegionalkoordinatorInnen und dem Vorstand soll Formung (z.B. Exerzitien im Alltag, Einkehrtage/-Wochenenden, Wallfahrten) regional und national verstärkt angeboten werden.

. „Bereich Medien/Öffentlichkeit“ (P. Richard Plaickner SJ)

Informations-Präsentationen (elektronisch), Folder und Presstexte/-fotos sollen entstehen bzw. professionalisiert werden.

. „Bereich Promotion/Gemeinschaft“ (Joseph Waiß)

In diesen Bereich fällt der oben genannte Aufbau der Regionalstruktur der GCL-Österreich. Weitere Themen sind der Aufbau eines „Kompetenz-Pools“, der ermöglichen soll, die meisten der geplanten Aktivitäten der GCL-Österreich mit entsprechend qualifizierten Mitgliedern durchführen zu können. Es wird in Kürze eine Erhebung dieser Kompetenzen stattfinden. Die einzelnen Gruppen und Mitglieder erhalten einen (elektronischen) Fragebogen, der

gerade in Ausarbeitung ist.

Durch die Bildung von Vernetzungsinitiativen soll der Erfahrungsaustausch von Mitgliedern und Interessierten (z.B. aus ignatianischen Gemeinschaften), die ähnliche Aufgaben oder Berufe haben, gefördert werden. Geplant sind z.B. Vernetzungsinitiativen von Selbstständigen und Führungskräften, Menschen in heilenden und pflegenden Berufen, PädagogInnen, Menschen in sozialen Berufen.

Conclusio: Menschen mit unterschiedlichsten Charismen und Erfahrungen sind gefragt ...

Joseph Waiß, Vorsitzender d. GCL-Österreich

Der nächste GCL-Aufbaukurs kommt bestimmt ...

und: Der letzte GCL-Aufbaukurs als wunderbares "Bouquet" ...

Mit großer Freude und Dankbarkeit denke ich an die Tage in Leitershofen (Stadtbergen/Augsburg) zurück, wo vom 31.7. bis 7.8. der heurige GCL-Aufbaukurs stattfand. Was war für mich das Besondere an diesem GCL-Treffen?

Die einzelnen Tage wie das Treffen insgesamt fügten sich zu einem wunderbaren spirituellen und gemeinschaftlichen „Bouquet“ zusammen.

Das persönliche Gebet, das Gebet in der Kleingruppe und die gemeinsame Eucharistiefeier durchwirkten geistlich den Aufbaukurs.

Zeiten der persönlichen Reflexion, Austausch/Gespräch in der Kleingruppe und Impulse/Austausch/Gespräch im Plenum wechselten einander ab und gaben mir intensive Gelegenheiten des (Zu)Hörens und Mitteilens.

Der „dramaturgische“ Weg des Aufbaukurses führte mich von meinem eigenen Glaubensweg, meinem Gruppen- und Exerzitienweg über meine Verantwortung für und in dieser Welt zu Sendung und Dienst, zu Unterscheidung in Gemeinschaft, zu Kirche

sein und Kirche mittragen, zu Entscheidung als Gemeinschaft und schließlich zur GCL als meinem Weg.

Gebet, persönliche Reflexion, Gespräch, Eutonie, Eucharistie, gemeinsames Essen, abendliches gemütliches Beisammensitzen, Singen, ein abschließender Feier-Abend und ... gaben der Woche ihre spezifische Stimmigkeit.

Wichtig wurde für mich, an diesem Aufbaukurs gemeinsam mit Maria teilgenommen zu haben. Bereichernd waren die Zeiten mit meiner Kleingruppe (die anderen Gruppenmitglieder schrieben jeweils in einigen Zeilen ihre Eindrücke nieder – siehe unten). Die 17 TeilnehmerInnen aus Deutschland, Ungarn und Österreich präsentierten sich als ein faszinierendes Kaleidoskop. Die Mitglieder des Leitungsteams (Ingeborg von Grafenstein, Hildegard Joeres und P. Thomas Gertler SJ) trugen mit ihrer persönlichen Unterschiedlichkeit und ihren vielfältigen Charismen nicht alles, aber viel zu diesem „Kunstwerk“ Aufbaukurs bei.

Joseph Waiß

"Ihr wisst ja schon, wie es geht. Nun dann macht mal!"

Mit dieser Aufforderung hätte man so manche Übung überschreiben können, die wir, 17 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und Ungarn beim GCL-Aufbaukurs vom 30.7.-7.8.11 im Exerzitienhaus Leitershofen unter der Leitung von Ingeborg v. Grafenstein, Hildegard Joeres und Thomas Gertler s.j. machten. Nicht mehr kennenlernen, sondern vertiefen und weitergeben lernen war angesagt. Deftige geistliche Kost („Manche Dinge muss man zerkauen ...“) war dazu geboten – aber wer will schon den Exerzitienweg oder die Struktur und Wege der GCL immer noch fein püriert bekommen, wenn er das alles schon seit Jahren kennt.

Genau das war bei vielen der Fall und so galt es einiges an Erfahrung auszutauschen, auch wenn nicht wenige sich schon gut kannten – alleine fünf von uns hatten 2009 am gleichen Grundkurs teilgenommen. Dazu wurden vier Kleingruppen gebildet. Jeder erhielt eine Sequenz eines Liedes (nur die Noten, ohne Text) und musste seine Gruppenmitglieder anhand der Melodie finden. Wessen Sequenzen sich zu einer stimmigen Melodie vereinen ließen, gehörte zusammen.

Dichte Impulsreferate, persönliche Betrachtungen, Austausch in Kleingruppen und im Plenum wechselten sich ab. Mit „Prinzip und Fundament“ ging es los, mit „GCL – ein Weg – mein Weg“ endete es. Breiten Raum nahm die

Unterscheidung ein, persönlich, mit der Gruppe, in der Gruppe. „Nun, dann formuliert doch mal die Regeln zur Unterscheidung der Geister in den Kleingruppen so, dass ihr sie jemandem erklären könnt“, war eine der explizitesten Übungen, sich wesentliche Elemente des Exerzitienwegs noch einmal klar zu vergegenwärtigen und den Schritt zum Weitergeben zu gehen.

„Nun erklärt doch mal jemandem, wie man in der GCL Mitglied wird“, hätte auch eine schöne Übung abgegeben, aber diese komplexe Materie in zweistündiger Kleingruppenarbeit so tief zu durchdringen, hat uns das Leitungsteam nun doch nicht zugetraut. Es war in der Tat dann auch genau die Angelegenheit, zu der von mancher Seite Vereinfachung eingeklagt wurde. Drum fand auch der österreichische Weg zur Mitgliedschaft so großes Interesse weil er einfacher zu sein scheint (was ihn allerdings vermutlich auch einfacher macht ist, dass in Österreich in den letzten Jahren so viele Menschen quasi zeitgleich zur GCL gestoßen sind und sich damit in der gleichen Ausgangssituation befinden - wohingegen in Deutschland ein breiteres Spektrum an Vorgeschichten zu berücksichtigen ist.) Pünktlich zum dritten vollen Kurstag stand der Gruppenweg auf der Tagesordnung, ziemlich genau dann, als es in zwei der vier Kleingruppen kräftig krieselte und so die Praxisnähe der Gliederung des Gruppenweges in (1) Vertrauensvorschuss- oder



15 der 17 TeilnehmerInnen am GCL-Aufbaukurs (Maria Weiß nicht im Bild)

Leitungsteam: Ingeborg von Grafenstein 4.v.l., P. Thomas Gertler SJ 9.v.l., Hildegard Joeres 8.v.r.
 AutorInnen: Joseph Waiß 3.v.l., Michael Stöhr 5.v.l., Theresia Glück 5.v.r., Cornelia Reinhart 1.v.r.

des Gruppenwegs in (1) Vertrauens-vorschuss- oder Orientierungsphase, (2) Krisen- oder Machtkampfphase, (3) Intimitäts- oder Vertrauensphase, und (4) Differenzierungsphase durch die Tagesaktualität vor Augen geführt wurde. Das erlaubte prompt, das Mittel der Gruppenbegleitung realitätsnah einzusetzen und neu zu erfahren. Die Mitglieder dieser Gruppen bestätigten erleichtert und erstaunt in der Abschlussrunde, innerhalb einer einzigen Woche alle vier Gruppenphasen durchlebt zu haben –

intensiver geht es wirklich nicht mehr!

Wem der vorgegebene Rahmen nicht genug Möglichkeit zum Austausch vorgab, konnte am Abend in der Zirbelstube noch einen Drauf machen – und nicht wenige taten das in aller Heiterkeit. Wenn das GCL-intern eine Witze-Seite hätte, könnte die jetzt als Nebenergebnis des Aufbaukurses locker gefüllt werden. Heiter klang auch der Kurs aus, mit einem zünftigen Abschlussabend.

Michael Stöhr

Eine Fülle, die fast schon überläuft ...

15 Zeilen können nicht alles fassen, dafür war diese Zeit viel zu reich, zu gefüllt, zu schön. Ein paar Stichworte sollen versuchen, wenigstens einen kleinen Eindruck zu geben: die vielen mir zuerst fremden Menschen, die aber z. T. so schnell nicht mehr fremd waren. Die intensive Arbeit und der vertrauensvolle Austausch in der Klein-gruppe, aber auch immer wieder unbeschwertes Lachen, das einfach gut getan hat. Der Wechsel von Groß- und Kleingruppe, von Referat, Besinnungszeit und Austausch. Morgens das Angebot einer gemeinsamen Gebetszeit im

Meditationsraum, am Abend die Eucharistiefeier, dazwischen und auch danach so viel gutes Miteinander. Und nicht zu vergessen das Leitungsteam: Hildegard Joeres, Ingeborg von Grafenstein und Thomas Gertler. Und Hildegard hatte auch noch Zeit für persönliche Gespräche. Die Tage waren prall gefüllt, aber trotzdem nicht vollgestopft. Mir kam in der Schlussrunde das Bild der Fülle, einer so großen Fülle, dass es schon fast überläuft. Für mich waren diese Tage eine Bestärkung, dass dies mein Weg ist. - Vielen Dank an alle, die dabei waren!

Cornelia Reinhart

Darf´s etwas mehr sein?

So lautete das Thema, und vom Foto auf dem Einladungsblatt lachten einem leuchtend rote Kirschen entgegen. „Ja, natürlich darf´s mehr sein!“, dachte ich sofort, und jetzt kann ich sagen, es war viel, viel mehr als ich mir erwarten konnte:

* „Mehr“ an Begegnung mit GCLern und GCLerinnen aus allen Himmelsrichtungen Deutschlands, und auch aus Österreich und Ungarn

* „Mehr“ an Offenheit und Vertrauen im Austausch über die eigene Glaubenserfahrung

* „Mehr“ an Erleben einer Gruppe von unterschiedlichsten Menschen, die aufmerksam aufeinander hören, wertschätzend miteinander umgehen und Freude daran haben, gemeinsam um einen vertieften Zugang zur ignatianischen Spiritualität zu ringen

* „Mehr“ an Verständnis für das Gruppengeschehen und den hohen Wert von Gruppenbegleitung

* „Mehr“ an Erleben der GCL-Lebensweise von

der Gebetszeit am Morgen über die Arbeit an den Themen des Kurses, die Gottesdienste, bis hin zu den Mahlzeiten und das Zusammensitzen beim Weißbier in der Zirbelstube

* „Mehr“ an Einblick und Einsicht in die notwendigen und hilfreichen Strukturen der GCL

* „Mehr“ an Erleben von GCL-Gemeinschaft, auch mit den vielfältigen Talenten, die besonders am Feier-Abend zum Vorschein kamen

* „Mehr“ an gegenseitiger Stärkung in dem Vertrauen, dass Gott „in allen Dingen“ dabei ist.

Das Leitungsteam mit Thomas Gertler SJ, Ingeborg v. Grafenstein und Hildegard Joeres hatte den Kurs in stimmig aufeinander folgenden Schritten konzipiert; im gemeinsamen Gehen des Weges wurde daraus von Tag zu Tag mehr die lebendige Erfahrung dessen, was das „Mehr“ von GCL ausmacht. Schwierig, das Erlebte mit Worten zu beschreiben, man muss es selbst erleben!

Theresia Glück

Kirchliche Assistentin der GCL-Diözesangemeinschaft Passau

Nach der Sommerpause Zu Besuch bei der neuen GCL-Gruppe in Graz

Ich stehe mit Angelika und Andreas vor dem sonnendurchwärmten Eingang des Augustinums in Graz, um die eintreffenden GCL-erInnen nach der Sommerpause willkommen zu heißen.

Wir sind als Gruppe noch jung, ein aufregend bunter Haufen und es ist zu spüren, dass wir einander mögen. Wir, das sind Andreas, Angelika, Brigitte, Christine, Elisabeth, Karin und Maria.

Beruflich verbindet uns, dass wir mit Menschen zu tun haben, ob in Lehre (VS, Musikschulwesen, BMHS, KPH, Theologische Fakultät), Studium oder im Bankwesen.

Spirituell verbindet uns die Sehnsucht nach einem Leben in Fülle und menschlich ist es die Offenheit, die unser Gespräch so verbindend werden lässt.

Unser erstes Treffen nach der Sommerpause haben wir der Frage „Ich und mein Geworden-Sein“ gewidmet. Dieses nähere Einander-Kennenlernen hat sich zu einem dichten, behutsamen, berührenden Austausch über das, was uns trägt und uns leben lässt, entwickelt. Da war viel Herzwärme und Dankbarkeit für das Miteinander-Sein zu spüren.

Wir haben uns diesmal auch überlegt, wie wir mit weiteren InteressentInnen für die Gruppe umgehen.

Wir befinden uns als Gruppe noch in der Konsolidierungsphase, möchten aber auch später nicht größer werden, denn die Qualität eines intensiven Austauschs ist uns wesentlich. Wir werden aber offen für Interessierte sein, einzelne Teilnahmen an unseren Treffen ermöglichen und in weiterer Folge behilflich auf dem Weg in eine eigene Gruppe sein.

Die Themen für die nächsten Treffen bis Dezember:

„In dieser Welt, aber nicht von dieser Welt“, „Die Werke der Barmherzigkeit“ und Johannes Bosco.

Letzteres Thema wird der Beginn einer Auseinandersetzung mit dem Leben unterschiedlicher Heiliger sein, zu der wir gemeinsam inhaltlich das beisteuern werden, was wir jeweils zu diesen Menschen finden können und was uns persönlich anspricht.

Weitere Themen, die uns interessieren: Christliche Lebenskultur, Mystik, etc.

Für die Fastenzeit planen wir einen Einkehrtag für unsere Gruppe, und – mit Blick auf das Sommersemester ist ein gemeinsamer Ausflug nach Ptuj sowie zum Marienwallfahrtsort Ptujška Gora angedacht.

Karin Erhart-Auner



Aktuelles aus Innsbruck

Am 17. September starteten die vier Innsbrucker GCL-Gruppen mit einer gemeinsamen Messfeier ins neue Jahr. Unser Kirchlicher Assistent, P. Richard Plaickner stand der Eucharistiefeier in der Hauskapelle des Jesuitenkollegs in der Sillgasse vor. Mit ihm konzelebrierten seine Mitbrüder und Gruppenbegleiter P. Severin Leitner (Gruppe 1 mit Koordinator Martin Pascher) und P. Hermann Turkey (Gruppe mit Koordinatorin Johanna Kollreider). Unter der versammelten Gemeinschaft befanden sich auch die zwei weiteren Gruppenbegleiter, nämlich P. Josef Thorer (Gruppe mit Koordinator Wolfgang Mischitz) und Paul Schroffner (Gruppe mit dem Koordinatorenehepaar Fritz und Michaela Staudigl). Wir waren ungefähr 30 Feiernde, darunter auch ein Mädchen – das zu unserer Freude ministrierte - und zwei Ehepartner von Gruppenmitgliedern. Mit Aufmerksamkeit verfolgten wir die Predigt von P. Richard. Es war der Tag der Hildegard von Bingen und von Robert Bellarmin, ein strenger und konservativer Genosse der zweiten Jesuitengeneration. Diese kraftvolle Spannung - oder sollen wir doch ehrlichkeitshalber von Kluft sprechen? - zwischen bewahrender Theologie und Struktur (Bellarmin) einerseits und schöpfungsverbundener Mystik (Hildegard) andererseits ist auch in der gegenwärtigen kirchlichen Situation spürbar. Gerade in diesen Tagen rund um das spannungsgeladene Thema Gehorsam bzw. Ungehorsam.

Im Anschluss luden die Patres zu einem geselligen Beisammensein im Refektorium des Hauses. Danke! Mich persönlich freute es sehr, bei diesem GCL-Abend zwei lieben Menschen nach vielen Jahren wieder begegnet zu sein. Insgesamt war es ein schöner und ermutigender Abend, bevor sich die einzelnen Gruppen wieder unter sich treffen.

Am 30. Juli feierten die Jesuiten Ihren Ordensgründer schon bei der Vorabendmesse mit anschließender Agape. Eine Mitfeierende erzählte mir später, dass sie schon ein wenig enttäuscht war, weil wenige Mitglieder von GCL der Einladung gefolgt sind. Aber der 17. September hat sie wieder versöhnt.

Ein wenig mag ich aus einer, d.h. „meiner“ GCL-Gruppe aktuell erzählen. Beim ersten Treffen

nach der Sommerpause nahmen wir uns gut Zeit für die Planung. Dies war gut, weil die Planung nicht einfach war. Aber wir kamen auf den einen und anderen Kompromisstermin. So ergab es sich günstig, dass nach der langen Sommerpause zwei kürzere Abstände zustande kamen. Grundsätzlich treffen wir uns (nur?) monatlich.



Thematisch einigten wir uns auf das Thema „LOSLASSEN“. Es kristallisierte sich aus dem Erzählkreis heraus, dass einige mehr und aktuell, aber niemand nicht von Loslassen betroffen ist. Beim ersten Treffen näherten wir uns anhand ignatianischer Begriffe, die dem Nahe kommen: Gleichmut, Gelassenheit, Indifferenz, Abtötung. Beim Treffen Ende Oktober werde ich einen Impuls aus dem Buch des Franziskanerpaters Richard Rohr (einer der bekanntesten Vorkämpfer der spirituellen Erneuerung in den USA) geben und „Von der Freiheit loszulassen – letting go“ an den Beginn des Thementeils stellen. Im November wollen wir uns einem biblischen Zugang zum Loslassen öffnen. Nach drei themenzentrierten Gruppentreffen ist es gut und recht, wenn wir im Dezember einen Abend zu Hauskirche und Advent gestalten wollen.

Für alle Innsbrucker könnte vorausblickend interessant sein und bitte dies vormerken: Exerzitien im Alltag, die von Beate Regensburger, einer erfahrenen Exerzitien im Alltag-Begleiterin und Mitglied einer Innsbrucker Gruppe, in Absprache mit P. Richard Plaickner speziell für GCL-Mitglieder in der kommenden Fastenzeit angeboten und angeleitet werden. Fix ist, dass der Dienstag Abend der Zeitpunkt für die Gruppentreffen in Innsbruck sein wird (19:00 – 21:00); Ort wird noch bekanntgegeben.

Schließlich werden sich drei Gruppen wohl auch mit der Frage der offiziellen Mitgliedschaft im Lauf des Jahres auseinandersetzen. Eine erste Gruppe hat ja diesen Schritt bereits gesetzt (gewagt?).

Wolfgang Klema

GOTT,
der Ursprung
und das Ziel allen Lebens

segne dich,
deine Gedanken und dein Tun,
dass dir gelingen möge,
was du dir vorgenommen hast,

und behüte dich
vor falschen Schritten,
dass du zur rechten Zeit
sagen und tun kannst,
was richtig für dich ist.

Gott lasse sein Angesicht
leuchten über dir
und erhelle dir Zeiten
innerer Unsicherheit,
damit du Klarheit gewinnst
über das, was du wirklich willst,

und sei dir gnädig,
indem sich auch deine Irrtümer
zum Guten hin verwandeln lassen.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich
und begabe dich mit Mut und Phantasie,
allen Enttäuschungen zum Trotz
wieder Neues zu wagen,

und gebe dir Frieden
in der Erfüllung deiner Träume
und deiner Zeit.



Ursprung des Lebens

Liliana Ojeda

Exerzitien unterwegs - eine starke Erfahrung

Ein Angebot der GCL-Deutschland

Normale Exerzitien: Es waren 8-tägige Einzelexerzitien im Schweigen, 9 TeilnehmerInnen, 2 BegleiterInnen.

Das Besondere daran: 7 Tage lang sind wir gewandert, von Deggendorf über Braunau nach Burghausen, auf einem Teilstück des Pilgerweges „Via Nova“, der durch Bayern und Oberösterreich führt. Der 8. Tag war zum Ankommen und zur-Ruhe-Kommen.

Faszination des miteinander-Gehens: Viel intensiver als bei „sesshaften“ Exerzitien habe ich das Zusammenwachsen der Gruppe im schweigend miteinander gehen erlebt. Das spätsommerliche Schönwetter hat seine Wirkung auch nicht verfehlt.

Faszination der Flüsse: 2 Tage sind wir entlang der Donau gepilgert, 2 Tage entlang des Inn, den letzten Tag verbrachten wir an der Salzach. Der gleichzeitigen Ruhe und Bewegung dieser Ströme tagelang ausgesetzt zu sein, hat mich stark berührt.

Begleitgespräche und Gebetszeiten: Die Gespräche fanden im Gehen statt, je nach Beschaffenheit des Weges, an der Spitze bzw. am Ende der Gruppe, mit dem nötigen „Respektabstand“ zu den anderen. Meine Gebetszeiten habe ich kaum streng nach der Uhr gehalten, sie ergaben sich meist im

Gehen. Vor allem die vielen Stunden auf den Dämmen entlang Donau und Inn waren für mich ideal, einfach mit Gott zu gehen und „im Prozess“ zu verweilen. Manchmal fand sich auch Gelegenheit für Gebetszeiten in einer Kirche/Kapelle oder im Zimmer. Morgenlob und Eucharistiefeier waren gemeinsame Zeiten. Morgenlob war oft schon unterwegs, die Eucharistie war immer der Tagesabschluss. Der Rahmen war unterschiedlich, stellte aber kein Problem dar: er reichte von der Kirche, in der wir sehen mussten, wie wir zu elft den Raum füllen ohne in ihm verloren zu gehen, über Hauskapellen und Seminarräume bis zur „Klubecke“ im Frühstückszimmer eines Hotels.

Resümee: Unser Gepäck mussten wir selber tragen. Ich bin mit 8 Kilo, einschließlich Wanderstöcken und Tagesproviant ausgekommen. Respekt jenen 3 (oder mehr?) Teilnehmerinnen, die trotz Blasen an den Füßen durchgehalten haben. Ein großes Dankeschön der Begleiterin, dem Begleiter, die auch die organisatorische Leitung bestens gemeistert haben. Ich kann mir durchaus vorstellen, wieder an Wanderexerzitien teilzunehmen. Deo gratias.

Gertrud Zeller



Luxemburg ist eine lange Reise wert

23. und 24. Juni 2011

Vom heißen Linz zum ersten Mal in das wettermäßig sehr kühle Luxemburg, aber dennoch eine sehr warme und herzliche Aufnahme in der GCL-Familie Luxemburg...und in was für einer schönen Stadt!

Ich durfte wieder einmal erfahren, dass Fremdsein ein Fremdwort ist, wenn ich in eine Gruppe von GCLern eintauche: sehr gastfreundlich – offen – interessant – ungewohnte, aber angenehme sprachliche Klänge, die ich sogar zu einem großen Teil entschlüsseln lernte.
Kurz: HERZERWÄRMEND

Ich wurde als Eurolink Österreich zur JOURNEE de DETENTE (ein GCL Treffen mit Familienangehörigen in entspannter Atmosphäre) eingeladen. Dieses Treffen findet alljährlich am luxemburgischen Nationalfeiertag statt.

Marie-Christine Ries beherbergte mich die ersten Stunden in Luxemburg-Stadt und führte mich durch die sehenswerte Altstadt, wobei noch genügend Raum für einen tiefgehenden Austausch blieb, wie es eben möglich ist, wenn man dieselben spirituellen Wurzeln hat.

Nachmittags trafen wir uns mit den anderen GCLern bei einem Biobauern und seiner Frau, beide GCL Mitglieder. Ihr Sohn chauffierte uns in einem eher ungewöhnlichen Transportmittel (siehe Photo!) zu einem Vorzeigeprojekt im Dorf Beckerich, wo die Gemeinde eine alte, nicht mehr arbeitende Mühle samt umliegendem Grund kaufte und nach vielen Umbauarbeiten den Ort neu belebte und dort sanften Tourismus entwickelte.

Heute führt ein Lehrpfad durch das Gelände, welches ein riesiges Biotop, ein Paradies für schon selten gewordene Fauna und Flora geworden ist.

Um die Mühle herum entstanden u.a. eine Biogasanlage, Obst- und Kräutergärten, eine therapeutische Verarbeitungsstätte der geernteten Produkte für Autisten....



Nach der beeindruckenden Besichtigung zeigte uns der Biobauer seinen Hof mit glücklichen Milchkühen und einer eigenen Biogasanlage.

Gegen Abend labten wir uns an den kulinarischen Köstlichkeiten, die die GCL Mitglieder mitgebracht hatten. Ich konnte dabei mit

vielen GCLern reden und mich austauschen:

u.a. interessierten sie sich dafür, wie wir es in Österreich schaffen, dass so viele neue Gruppen entstehen. Dass in der GCL Österreich der Kirchliche Assistent vom Orden der Jesuiten für seine Aufgabe freigestellt ist, scheint gegenüber der GCL Luxemburg der große Vorteil zu sein. Unser Kirchlicher Assistent P. Ricci Plaickner kann sich voll und ganz für die Anliegen unserer GCL einsetzen, was er auch sehr erfolgreich tut. Im Gespräch mit Jocelyne Wanderscheid, der neuen Eurolink Luxemburg, stellte sich heraus, dass wir im Gegensatz zu Luxemburg auch Gruppenmitglieder zum jährlichen Delegierten-treffen einladen, die noch nicht offiziell in die GCL Gemeinschaft aufgenommen worden sind. Das war bei mir 2010 der Fall, wo ich Feuer für die GCL fing.

Jocelyne nahm mich bis zu meiner Abreise am Samstag früh bei sich in ihrer Familie auf. Wir konnten uns gut kennen lernen, indem wir uns intensiv austauschten. Die Zeit verging wie im Flug. Eine schöne Zeit zwischen Gesprächen, Besichtigungen, kulinarischen Stärkungen und Entspannung, an die ich mich sehr gern erinnere.

Am letzten Abend nahm mich Jocelyne zur Feier des fünfjährigen Bestehens des Projektes LISEL (Lieu d'initiative et de service pour les

étudiants au Luxembourg) mit, das ausländischen Studenten diverse Hilfestellungen materieller und geistlicher Natur anbietet und für in- und ausländische Studenten freiwillige Hilfsprojekte in bedürftigen Ländern organisiert. Das Projekt wurde vom GCL Mitglied Agnes Rausch initiiert und wird von den Jesuiten, der GCL-Luxembourg und Caritas unterstützt. Es war eine „bunte“ Party in den

Kasematten, den unterirdischen Gängen im Bockfelsen der Stadt Luxembourg.

Mein Besuch in Luxemburg dauerte nur gut zwei Tage. Es war eine sehr intensive und schöne Zeit, die ich mit der dortigen GCL verbrachte und an die ich mit großer Dankbarkeit denke, denn ich wurde so gastfreundlich aufgenommen, dass ich mit der GCL Luxembourg in Freundschaft verbunden bleibe.

Martha Dumphart

A Home in Rome

Der Vorstand der GCL-Österreich befürwortet ein Projekt des Weltvorstands, das dieser nach reiflicher Überlegung und gut dokumentiert an die National-gemeinschaften herangetragen hat.

Dem Leiter des Weltsekretariats (derzeit Franklin Ibanez aus Peru), der etwa alle 5 Jahre wechselt, und seiner Familie steht in Rom für die Dauer seiner Amtsperiode eine Mietwohnung zur Verfügung. Diese Wohnung wird der Welt-GCL nun günstig zum Kauf angeboten. Das wäre bereits ab 2012 eine bedeutende Entlastung des laufenden Budgets bzw. könnten die freien Mittel in die Förderung armer GCL-Gemeinschaften fließen. Der Kauf bedarf allerdings einer Sonderfinanzierung.

Die Projektidee ist, die Weltgemeinschaft einzuladen, den Wohnungskauf zu ermöglichen durch das Aufbringen von „Bausteinen“ zu je € 1000,-. Vielleicht finden sich auch bei uns Spender, die sich mit dem Projekt ausreichend identifizieren können, um gemeinsam 1-2 Bausteine zu finanzieren.

Spenden auf das Konto
GCL-Österreich,
Konto-Nr. 7588109, BLZ 60000,
Vermerk „A Home in Rome“
leiten wir gesammelt weiter.

Überschüssiges Geld würde in GCL-spezifische Projekte auf Weltebene fließen.

Denn im Weltsekretariat laufen die Fäden aller Nationalgemeinschaften zusammen und GCLer, die nach Rom kommen, sind dort gern gesehene Besucher.

Ein herzliches „Danke!“ im Voraus auch im Namen des GCL-Weltvorstands.

Gertrud Zeller



Wir freuen uns mit Franklin Ibañez und Sofía Montañez über die Geburt von Juan Sebastian am 7.9.11 in Rom.

Wir denken im Gebet an ...

... Elfriede Bardach, Mutter von Robert Bardach, die am 2. Oktober 2011 im 85. Lebensjahr verstorben ist.

....Josef Edinger, Vater von Brigitte Holmes-Edinger, der am 24. Oktober im 92. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Wir freuen uns mit ...

...Angelika und Markus Achenrainer aus Ried im Oberinntal über die Geburt ihres Sohnes Lukas Markus.



Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen

P. Johannes Neureiter SJ zum 90. Geburtstag am 14. November 2011

P. Neureiter wurde Ende August 1967 von P. Provinzial für die Nationalföderation der Marianischen Kongregationen freigestellt. Es war das Jahr, in dem in Rom die Allgemeinen Grundsätze (AG) verabschiedet und der weltweite Name auf Weltföderation der Gemeinschaften Christlichen Lebens geändert wurde.

In dieser Umbruchszeit startete P. Neureiter nun und versuchte, den österreichischen MKen, die zu dieser Zeit sehr zahlreich waren, die neuen Allgemeinen Grundsätze schmackhaft zu machen. Er stieß dabei auf viel Widerstand. Der Versuch, aus den

bestehenden großen MKen kleine Gruppen im Sinne der AG zu formen, war nicht immer sehr erfolgreich.

Mit Bildungsprogrammen, wie z.B. der Deliberatio 1972 zum Thema „Welchen Beitrag können wir zur Entwicklung des Menschen leisten?“, vielen österreichweiten GCL-Wochenenden versuchte er, die AG immer tiefer in den Herzen der Menschen zu verankern.

Es war schmerzlich zu sehen, dass in seiner Zeit als Kirchlicher Assistent die großen MKen zahlenmäßig schrumpften (einfach ein Alterungsprozess), die GCL-Gruppen aber nicht in dem Maß wuchsen, wie er es gerne gesehen hätte.

Beim Delegiertentreffen 1989 mussten wir uns dann von ihm verabschieden, er gab seine Aufgaben an P. Johannes König SJ weiter.

Mit der Ära Neureiter schlägt 1967 auch die Geburtsstunde unserer GCL-Zeitung, damals noch ein Blatt mit dem Titel „mk Spiritualität Aktion Information“. Wer darin blättert, kann sehr deutlich sehen, was P. Johannes Neureiter grundgelegt hat. Vor allem ist es beeindruckend, wie viele Exerzitenkurse er organisiert hat und vor allem wie viele er selbst begleitet hat. Dafür hatte er dann nach seine Abberufung viel Zeit: Exerzitenkurs-Gruppen vor allem der Kana-Gemeinschaft zu begleiten. (Die Kana-Gemeinschaft, als Familien-Kongregation gegründet, hat schon in Zeiten vor der GCL die Kleingruppen-Struktur mit Treffen in den Wohnungen vorweggenommen.)

Ich bin von 1967 bis 1989 immer wieder in verschiedenen Funktionen im Team von P. Neureiter gewesen und merke, wie er mein Leben geprägt hat. Vor allem für die Erkenntnis, dass GCL wirklich meine Lebensweise ist, bin ich ihm sehr dankbar.

Wir wünschen Dir, lieber Johannes, noch einige nicht zu anstrengende Lebensjahre.

Karin Hampel

Europa mitgestalten



Die Entwicklung Europas in den letzten Jahrzehnten und die nunmehr bald 17-jährige Mitgliedschaft Österreichs in der Europäischen Union sind trotz so mancher auch aktueller Turbulenzen eine Erfolgsgeschichte.

Individuelle Freiheit und soziale Sicherheit wurden zur attraktiven Ordnung des demokratischen Wohlfahrtsstaates verbunden.

Dennoch steht der Begriff "Europa" vielfach für Unzufriedenheit und Pessimismus. Europa wird oft nicht als Chance gesehen, sondern für die Folgen der Globalisierung, Migration und Anonymisierung der Gesellschaft verantwortlich gemacht. Europa wird als Triebfeder und nicht als Schutzschild gegen die wilden Auswüchse der Globalisierung der Wirtschaft und der Finanzmärkte gesehen.

Eingehen auf Kritik

Natürlich agiert die EU in einigen Bereichen zu zaghaft, zu abgehoben und nach dem Prinzip des kleinsten gemeinsamen Nenners. Den Herausforderungen der neuen multipolaren Weltordnung könnte sie sich durchaus einheitlicher und offensiver stellen.

Viel der Kritik an der EU ist also berechtigt und muss von den europäischen Institutionen ernster genommen werden. Gleichzeitig gilt es aber zu erkennen, dass mit der EU zwar einige neue Herausforderungen auf uns zugekommen sind, wir mit der EU aber auch viel gewonnen haben: Österreich wurde internationaler, verkrustete Strukturen wurden aufgebrochen, hat sich geöffnet und sich vom „Insel-dasein“ verabschiedet. Die EU wurde für Österreich zum innovativen Wirtschaftsmotor: 6 von 10 Euro werden heute im Ausland erwirtschaftet. Leider ist diese ausgewogene Sicht der Dinge schwer zu transportieren.

Brüssel eignet sich einfach als idealer Sündenbock: Die EU ist nahe genug, um sie undifferenziert beschimpfen und gleichzeitig fern genug, um dies unwiderlegt tun zu können. Wenn das Image der EU gerade in Österreich ziemlich schlecht ist, hat das

auch damit zu tun, dass die Politik nur zu gerne Erfolge der EU als die eigenen „verkauft“ und die Verantwortung für eigenes Versagen an die EU weiterreicht. Aus dieser Zwickmühle kann sich die Union nur dann befreien, wenn es ihr gelingt, einen fairen und transparenten europäischen Diskurs der BürgerInnen zu gemeinsam bewegenden wichtigen Themen zu entwickeln. Man wir das Projekt der europäischen Integration, das ohne Zweifel die epochalste politische Leistung Europas nach dem 2. Weltkrieg darstellt, nur dann realisieren können, wenn die Menschen daran beteiligt werden.

Aktiv werden

Zu jammern oder den Kopf in den Sand zu stecken, ist keine zielführende Alternative. Der einzig sinnvolle Weg ist, sich aktiv in die Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse einzubringen. Auch mittelgroße Staaten wie Österreich können mit kreativen Ideen und konstruktiven Vorschlägen für Interessensausgleiche zum europäischen Player werden. Die erfolgreiche Gestaltung einer Politik für Österreich ist nämlich ohne erfolgreiche Mitgestaltung der europäischen Politik undenkbar. Europapolitik ist europäische Innenpolitik: Auf europäischer Ebene getroffene Entschei-

dungen berühren alle unsere Lebensbereiche. Sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene beträgt beispielsweise der Anteil an EU-Rechtsumsetzung durch die Gesetzgebung im Schnitt ca. 30 %. In den Bereichen Wirtschaft, Landwirtschaft, Finanzen und Umwelt ist der europäisch initiierte und beeinflusste Anteil der Gesetzgebung am höchsten.

Wir können uns dieser Tatsache nicht verschließen, sondern müssen uns in die europäische Politikformulierung aktiv einbringen und unsere Anliegen mit Verbündeten auf europäischer Ebene durchsetzen. Die österreichischen Länder haben auch deshalb historische Verbindungen zu den Nachbarregionen wieder aufleben lassen und

nutzen diese geschickt für Interessensallianzen. Ein gutes Beispiel ist die Europa-region Tirol-Südtirol-Trentino, die vor kurzem - dank eines von der EU eröffneten Weges - den Schritt von einer politischen Vision zur auch juristischen Realität einer grenzübergreifenden Körperschaft öffentlichen Rechts machen konnte. Diese „Erdung“ der europäischen Idee vor Ort in der Region ist eine Chance, die Idee der Europäischen Union den Bürgerinnen und Bürgern im wahrsten Sinne des Wortes wieder näher zu bringen.

Hofrat Dr. Fritz Staudigl,
Leiter der Europaabteilung der Tiroler Landesregierung
und Koordinator einer Innsbrucker GCL-Gruppe

Ich bin da

Gott hat sein letztes, sein tiefstes, sein schönstes Wort im Fleisch gewordenen Wort in unsere Welt hineingesagt. Und dieses Wort heißt: Ich liebe dich, du Welt, du Mensch. Ich bin da: Ich bin bei dir. Ich bin dein Leben. Ich bin deine Zeit. Ich weine deine Tränen. Ich bin deine Freude. Fürchte dich nicht!	Wo du nicht mehr weiter weißt, bin ich bei dir. Ich bin in deiner Angst, denn ich habe sie mitgelitten. Ich bin in deiner Not und in deinem Tod, denn heute begann ich mit dir zu leben und zu sterben. Ich bin in deinem Leben, und ich verspreche dir: Dein Ziel heißt Leben. Es ist Weihnacht. Die bleibt in Ewigkeit. Auch für dich geht das Tor auf. <i>nach Karl Rahner</i>
--	---





Gemeinschaft erfahren

Willkommen beim GCL-Grundkurs

19. - 28. Juli 2012
in Maurach a. Achensee/ Tirol

Der GCL-Grundkurs ist ein Angebot für Einzelne und Paare, die ihren persönlichen Glauben stärker mit dem Lebensalltag in Familie, Beruf, Kirche und Gesellschaft verbinden und sich mit Anderen darüber austauschen möchten.

Der zehntägige Kurs führt in Spiritualität, Gestalt und Lebensweise der Gemeinschaft Christlichen Lebens ein. Er will helfen, die Handlungen und Entscheidungen im täglichen Leben immer mehr aus der Beziehung zu Jesus Christus zu sehen und zu gestalten. Bisherige Erfahrungen werden reflektiert und vertieft.

Deshalb gehören zu den Kurstagen

- Impulse aus der ignatianischen Spiritualität
- Übungen und Austausch in einer festen Gruppe von 5 - 7 Pers.
- Zeiten für Stille, Gebet und Reflexion

- Hilfen für das persönliche Beten und Betrachten bzw. dessen Vertiefung
- Informationen über die GCL
- Feier des Morgenlobs und der Eucharistie
- Übungen zur Leibwahrnehmung (nach H. L. Scharing)

Für Ihre Teilnahme ist uns wichtig

- Ihr Wunsch, mehr aus Vertrauen und christlicher Freiheit zu leben,
- Ihr Interesse, die GCL als eine Weise christlicher Lebensgestaltung kennen zu lernen,
- Ihre Bereitschaft, sich auf die Inhalte, Methoden und Elemente des Kurses sowie auf das Geschehen in der Gruppe einzulassen,
- Ihre Bereitschaft, am gesamten Kurs teilzunehmen.

Anreise	Do. 19. Juli bis 17.00 Uhr (Kursbeginn mit dem Abendessen)	Ort	Notburgaheim d. Barmherzigen Schwestern Ebener Straße 86 6212 Maurach am Achensee, Tirol www.notburgaheim-eben.at
Ende	Sa. 28. Juli, 12.00 Uhr (Lunchpaket)		

<p>Kosten EZ € 45,--/Tag/Person DZ € 40,--/Tag/Person Kursgebühr € 120,--/Person</p> <p>Anmeldung bis 1. April 2012 an GCL-Österreich – Sekretariat 1010 Wien, Bäckerstraße 18/15</p> <p>E-Mail: grundkurs@gcloe.at Tel: 01-512 29 22 (bitte auf den Anrufbeantworter sprechen)</p>	<p>Leitungsteam</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ingeborg von Grafenstein (GCL-Deutschland) - P. Richard Plaickner SJ (Kirchlicher Assistent, GCL Österreich) - Maria Waiß (GCL-Österreich) <p>Siehe auch Homepage http://www.gcloe.at</p>
--	---

Zur Information

Einkehrtage

GCL-Gruppe Klagenfurt, 14.-15. Jänner 2012
in St. Andrä/Lavanttal

GCL-Gruppe Bozen am 21. Jänner 2012
von 10:00 -17:00 Uhr

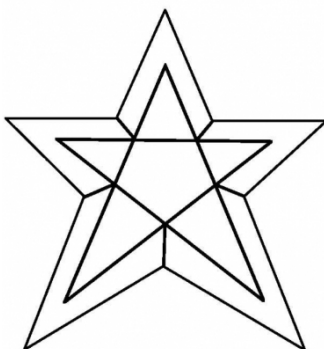
GCL-Gruppe Graz 3 am 17. März 2012

Exerzitien im Alltag - Innsbruck

In der Fastenzeit 2012 werden Frau Beate Regensburger und P. Richard Plaickner SJ für die Mitglieder der vier Innsbrucker GCL-Gruppen im Haus Marillac jeweils um 19:00 Uhr „Exerzitien im Alltag“ anbieten.

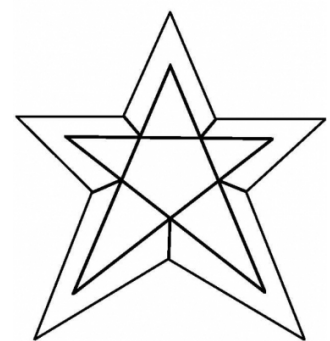
Termine: 28. Februar; 6., 13., 20. und 27. März 2012;
Anmeldung bei P. Plaickner
oder bei Frau Regensburger

Neujahrslied



Der du die Zeit in Händen hast
Herr, nimm auch dieses Jahres Last
und wandle sie in Segen.
Nun von dir selbst in Jesu Christ
die Mitte fest gewiesen ist,
führ uns dem Ziel entgegen.

Der du allein der Ewige heißt
und Anfang, Ziel und Mitte weißt
im Fluge unserer Zeiten:
bleib du uns gnädig zugewandt
und führe uns an deiner Hand,
damit wir sicher schreiten!



Jochen Klepper

Angebote & Termine

Wien

Gebetsabende

Ort: GCL-Sekretariat

Termin: jeden 2. Dienstag im Monat (*)

Zeit : 19:00 Uhr

13. Dezember 2011, 2012: 10. Jänner,

14. Februar, 13. März, 8. Mai, 12. Juni

Einstimmung zur GCL-Messe

Ort: GCL-Sekretariat

Termin: am Dienstag vor der GCL-Messe (*)

Zeit: 19:00 Uhr

2012: 24. Jänner, 21. Februar

20. März (!), 24. April, 22. Mai, 26. Juni

GCL-Messen

Ort: Jesuitenkirche Wien 1,

Dr. Ignaz Seipel Platz 1

Werktagkapelle

Termin: Jeden letzten Freitag im Monat (*)

Zeit: 18:30 Uhr, danach Agape

2012: 27. Jänner, 24. Februar, 23. März(!),

27. April, 25. Mai, 29. Juni

GCL-Cafe

Jeden Dienstag von 17:30 Uhr bis 19:00 Uhr im
GCL-Sekretariat (außer Schulferien)

Welt-GCL-Tag (wird regional gefeiert)

In Wien:

Werktagkapelle der Jesuitenkirche Wien 1

23. März 2012, 18:30 Uhr Hl. Messe

anschließend thematische Agape

Seligspredung

von Hildegard Burian, der Gründerin der

Schwesterngemeinschaft CS (Caritas

Socialis) und Sozialpionierin

Sonntag 29. Jänner 2012,

15:00 Uhr im Stephansdom zu Wien durch

Kardinal Angelo Amato, Rom

Salzburg

Aus- und Fortbildungskurs

für KoordinatorInnen und BegleiterInnen

in Salzburg (Ort wird rechtzeitig bekannt

gegeben) von

Freitag, 2. März, 16:00 Uhr bis

Samstag, 3. März 2012 ca. 12:00 Uhr

Delegiertentreffen 2012

Freitag, 4. März bis Sonntag, 6. Mai 2012

in St. Josef in Salzburg/Aigen

Absender & Impressum



Gemeinschaft
Christlichen
Lebens Österreich
Bäckerstraße 18/15
1010 Wien
<http://www.gcloe.at>

Redaktionsteam: E-Mail: zeitung@gcloe.at

Karin Hampel Tel+Fax (01) 333 62 92

Gertrud Zeller Tel+Fax (01) 218 27 49

Layout: Nathalie Rochhart

Gestaltung Doppelseite-Mitte: Liliana Ojeda

Druck: Diöpress-Druckerei d. Kath. Kirche

Vorarlberg

Auflage: 420 Stück

Versand: Eleonora Bösch (Lustenau)

Bankverbindung:

GCL - Gemeinschaft Christl. Lebens 1010 Wien

BIC: OPSKATWW

IBAN: AT95 6000 0000 0758 8109

Grundlegende Richtung des Mediums:

Blatt zur Information und Formung der Mitglieder
der Gemeinschaft Christlichen Lebens im Geist
der ignatianischen Spiritualität.

DVR: 0029874 (015)